

## **Ein Blatt Papier mit 1.340 Quadratmetern – das neue Bühnenbild der Bregenzer Festspiele entsteht**

In einer Montagehalle in Lauterach bei Bregenz werden derzeit 117 Kulissenteile für die Puccini-Oper „Madame Butterfly“ gebaut  
MANUSKRIFT MIT O-TÖNEN

### **Anmoderation:**

Atemberaubend, spektakulär, einzigartig – mit diesen Attributen verbinden viele Menschen die weltberühmten Bühnenbilder der Bregenzer Seebühne. Und immer, wenn am Vorarlberger Bodensee eine neue Produktion ansteht, sind nicht nur Opernfans gespannt, was sich die Macher für das neue „Spiel auf dem See“ ausgedacht haben. Einen ersten Eindruck bekamen Journalistinnen und Journalisten heute in der kleinen Gemeinde Lauterach. Wenige Kilometer von Bregenz entfernt, entstehen dort gerade in einer angemieteten Halle Kulissenteile für die erstmals bei den Bregenzer Festspielen gezeigte Puccini-Oper „Madame Butterfly“. Die Vorfreude auf das neue Gesamtkunstwerk in XXL mitten im Bodensee ist bei Festspiel-Intendantin Elisabeth Sobotka rund fünf Monate vor Saisonbeginn schon jetzt riesengroß:

### **O-Ton Elisabeth Sobotka**

*Es ist eine wahnsinnig schöne Zeit, wenn die Dinge zusammenkommen. Es kommen ja nicht nur die Puzzleteile wirklich ganz konkret am See zusammen, sondern es kommt eine Konzeption, und auch eine gemeinsame Reise mit dem Team geht jetzt in eine Gemeinsamkeit und ins Ziel. Und heute hier ist der wunderbare Moment, dass man sieht, wie die Dinge liebevoll, sorgfältig und sprechend gebaut werden. Also ich glaube, dass das ganz, ganz wunderbar mit dem Stahlgerüst am See zusammenkommt. (0:34)*

Traditionell wollen die Festspiel-Verantwortlichen im Vorfeld noch nicht allzu viel vom neuen Bühnenbild preisgeben. Aber schon jetzt ist sicher, die neue Opern-Kulisse wird fulminant. Insgesamt entstehen in der Montagehalle in Lauterach 117 Kulissenteile für Puccinis Meisterwerk. Aus Stahl, Styropor, Holz und Fassadenputz werden hier bis zu 17 Quadratmeter große und 2.100 Kilogramm schwere Elemente gebaut, die wie überdimensionale, plastische Puzzleteile wirken. Stück für Stück werden die Einzelteile dann zur Seebühne transportiert und wie ein Mosaik zusammengefügt. So entsteht dann am Bodenseeufer ein 23 Meter hohes und 33 Meter breites Blatt Papier, das auf dem Wasser zu schweben scheint. Eine Herkulesaufgabe für Techniker und Ingenieure, sagt der Technische Leiter Wolfgang Urstadt:

### **O-Ton Wolfgang Urstadt**

*Die Herausforderung ist einfach wirklich die Übersetzung von diesem schwebenden Papier, in einer Größenordnung von 1.300 Quadratmetern, eben mit diesen Falten und Schwüngen, die da drin sind, diese Leichtigkeit zu erzielen und optisch nach vorne auch dieses Bild herzustellen, und es eben so zu bauen, dass es auch hält, für alle Notwendigkeiten, die wir am See haben. Auch die unterschiedlichen Materialien, die da verwendet werden, die Stahlunterkonstruktion, der ganze*

*Holzbau, und dann die Fläche ausarbeiten, die Verputzstruktur, die verschiedenen Arbeitsschritte, die da zu machen sind, das wirklich durchzuüberlegen, vom ersten Schritt bis zum letzten, das ist für uns, glaube ich, die große Herausforderung dabei gewesen. (0:48)*

Wie immer bei den Bregenzer Festspielen handelt es sich bei der Kulisse von „Madame Butterfly“ um eine meisterhafte Symbiose aus hoher Kunst, filigranem Handwerk und Hightech. So wurde für das Bühnenbild erstmals mit Virtual Reality-Technologie gearbeitet, um der Kulisse am Ende den letzten notwendigen analogen Schliff geben zu können, erläutert Ausstattungsleiterin Susanna Boehm:

**O-Ton Susanna Boehm**

*Das ist sehr, sehr wichtig, nicht nur für die Bühnenbildarbeit, sondern du kannst alle Auftritte der Künstler schon mal machen, du kannst sagen: Oh, wenn man hier steht, das fühlt sich sehr steil an, vielleicht sollten wir da noch eine kleine Welle machen, dass der Sänger sich sicherer fühlt, wenn er hinter etwas steht. Also es war ein weiterer, großer technologischer Schritt, wie man uns im Vorfeld helfen kann, dass wir die ganzen Schrecken nicht erst am fertigen Bühnenbild erfahren. (0:28)*

Das überdimensionale, 300 Tonnen schwere Stück Papier wird im Sommer zwar das zentrale Bühnenbild-Element der „Madame Butterfly“-Inszenierung sein, aber bei Weitem nicht das einzige. Das Festspiel-Werbemotiv mit einer Collage, bestehend aus Papierschiffchen, japanischer Malerei und einer amerikanischen Flagge könnten zumindest Hinweise auf die fertige Butterfly-Kulisse sein. Auf jeden Fall wird die Bühne der tragischen Geschichte um die unglückliche Liebe der japanischen Geisha Cio-Cio-San, genannt „Butterfly“, gerecht werden, betont Festspiel-Intendantin Elisabeth Sobotka:

**O-Ton Elisabeth Sobotka**

*Es wird ganz anders als Rigoletto, und es ist im Stück per se schon angelegt. Bei Butterfly, da geht es hauptsächlich um Emotionen. Also Puccini hat wirklich Emotionen komponiert, in einer sehr großen, farbenreichen und eben auch gespannten Musik, und ich glaube das ist auch eine wunderbare Übersetzung zu diesem Platz, als Spiegel der Seele, könnte man auch sagen. Da glaube ich wirklich, dass für dieses spezielle Stück wieder ein ganz besonderes Bühnenbild geschaffen wurde. (0:38)*

**Abmoderation:**

Mit kleinen Schritten zur großen Bühne – in Lauterach bei Bregenz entstehen derzeit Kulissenteile für die erstmals bei den Bregenzer Festspielen gezeigte Oper „Madame Butterfly“ von Giacomo Puccini. Premiere auf der weltberühmten Seebühne ist am 20. Juli. Das Sommerfestival am Bodensee findet in diesem Jahr bis zum 21. August statt. Eintrittskarten und Informationen zu den mehr als 80 Veranstaltungen gibt es ab sofort unter [www.bregenzerfestspiele.com](http://www.bregenzerfestspiele.com).

---

Ansprechpartner:

Bregenzer Festspiele, Axel Renner, 0043 5574 407 234  
all4radio, Hannes Brühl, 0711 3277759 0